KANTON
LUZERN

Externe Evaluation

Primarschule Zell

Januar 2024

Die externe Evaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss Orientierungsrahmen Schulqualität der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Im Kapitel *Zufriedenheit im Vergleich* werden ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung mit jenen der letzten externen Evaluation verglichen.
Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule aus dem Evaluationsbericht verbindliche *Entwicklungsziele* abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Primarschule Zell

1 Ausrichtung: Führung und Management	**2 Realisierung: Bildung und Erziehung**	**3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen**
■ 1.1 Führung wahrnehmen	☐ 2.1 Schulgemeinschaft gestalten	☐ 3.1 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
☒ 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	☒ 2.2 Zusammenarbeit gestalten	☐ 3.2 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
☐ 1.3 Personal führen	☐ 2.3 Unterricht gestalten	■ 3.3 Kompetenzerwerb
☐ 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	☒ 2.4 Kompetenzen beurteilen	☐ 3.4 Bildungsweg
	■ 2.5 Unterricht entwickeln	
	☐ 2.6 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung
☐ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche

Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Im markanten Primarschulhaus werden rund 170 Lernende unterrichtet. Der Kindergarten befindet sich in einem eigenen Gebäude im Dorfzentrum. Die Gemeinschaft fördert die Schule mit verschiedenen Aktivitäten und Projekten wie beispielsweise mit dem Jahresmotto «Zell-Air: Wir fliegen um die Welt». Die Lehrpersonen pflegen einen wohlwollenden Austausch miteinander und arbeiten unterstützend zusammen. Sie gestalten einen gut vorbereiteten und klar strukturierten Unterricht. Die Umsetzung der Lernzeit und das selbstgesteuerte Lernen sind im Aufbau begriffen. Die Schulleitung ist seit vielen Jahren im Amt und entwickelt die Schule in enger Kooperation mit den Lehrpersonen weiter.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schule setzt konsensfähige Entwicklungsschwerpunkte schrittweise um. Die Bildungskommission setzt sich für gute Rahmenbedingungen ein und die Schulleitung bietet den Lehrpersonen Unterstützung. Zentrale Prozesse sowie Aufgaben und Kompetenzen sind definiert. Zahlreiche Konzepte sowie aufeinander abgestimmte Angebote tragen zu einem reibungslos organisierten Schul- und Unterrichtsbetrieb bei. Kontinuierliche Verbesserungsprozesse sind erkennbar und in den Qualitätskreislauf eingebettet. Das Nutzen von Daten aus eingeholten Rückmeldungen von Lernenden und Erziehungsberechtigten erfolgt weniger systematisch. Bildungskommission und Schulleitung nehmen Veränderungen im Umfeld der Schule aktiv wahr. Unter breitem Einbezug der Lehrpersonen gestaltet die Schulleitung entsprechende Entwicklungsprozesse und kommuniziert diese transparent. Ein regelmässiger interner Informationsfluss ist grossmehrheitlich sichergestellt. Die Erziehungsberechtigten und die Öffentlichkeit werden über Aktivitäten und Entwicklungen der Schule auf vielfältigen Kanälen adressatengerecht informiert.

Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern

Die Strategie der Schul- und Unterrichtsentwicklung stützt sich auf die kantonalen Vorhaben sowie auf die Entwicklungen im Umfeld der Schule. Für die Umsetzung werden entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt. Die Schulleitung geht die Umsetzung der Schul- und Unterrichtsentwicklung pragmatisch an und berücksichtigt dabei Erkenntnisse aus eingeholten Rückmeldungen. Konkrete Planungsschritte sind jedoch kaum erkennbar. Entwicklungen und damit verbundene Anpassungen kommuniziert die Schulleitung transparent und adressatengerecht. Gegenüber den Behörden legt sie regelmässig Rechenschaft über den Stand der Zielerreichung ab.

Zusammenarbeit gestalten

Die Lehrpersonen arbeiten in verschiedenen Gefässen effizient zusammen. Sie tauschen sich zur Wirkung ihrer Zusammenarbeit aus und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor. Die Zusammenarbeitskultur der Lehrpersonen ist verlässlich und respektvoll. Sie bringen ihre individuellen Kompetenzen gewinnbringend ins Team ein und kommunizieren mehrheitlich offen miteinander. Zu Unterrichtsinhalten bestehen Absprachen über die Stufen hinweg und die Lehrpersonen stellen einander Material zur Verfügung. Die Förderprozesse der Lernenden reflektieren sie gemeinsam und beziehen entsprechende Fachstellen mit ein.

Kompetenzen beurteilen

Lernziele geben die Lehrpersonen frühzeitig bekannt und die Beurteilung gestalten sie transparent. Eine gemeinsame Beurteilungspraxis sowie formative Beurteilungen sind hingegen weniger erkennbar. Die Lehrpersonen schaffen vielfältige Gelegenheiten für die Selbstbeurteilung der Lernenden und leiten sie an, diese mit der Fremdbeurteilung zu vergleichen. Insbesondere das Logbuch begünstigt diesbezüglich eine kontinuierliche Auseinandersetzung. Im Portfolio ist die Lernentwicklung dokumentiert und die Lehrpersonen halten Lernergebnisse zweckmässig fest. Die Erziehungsberechtigten werden angemessen über die Entwicklung und Leistungen ihrer Kinder informiert und gegebenenfalls einbezogen.

Unterricht entwickeln

Die Lehrpersonen reflektieren ihren eigenen Unterricht überwiegend nach individuellen Kriterien. Das Einholen von Rückmeldungen zur Unterrichtsqualität sowie daraus abgeleitete Erkenntnisse zur Unterrichtsentwicklung erfolgt punktuell und wenig systematisch. Die Entwicklung eines gemeinsamen Unterrichtsverständnisses ist mit der Ausrichtung auf gesamtschulische Vorhaben im Aufbau begriffen. Aus Hospitationen und gemeinsamen Weiterbildungen resultieren teilweise gemeinsame Grundwerte. Die Lehrpersonen nutzen gemeinsame schulinterne Weiterbildungen gezielt zur Professionalisierung ihres Handelns und beziehen Unterstützungsangebote bedarfsweise ein. Ihre erworbenen Kompetenzen bringen sie vorwiegend in den Stufenteams ein.

Kompetenzerwerb

Viele Hinweise sprechen dafür, dass die Lernenden insgesamt über altersgemässe fachliche Kompetenzen verfügen. Mehrheitlich erzielen sie einen hohen individuellen Lernzuwachs. Es scheint, dass die Lernenden grossmehrheitlich über angemessene personale, soziale und methodische Kompetenzen verfügen. Lernprozesse bewältigen sie mit entsprechenden Lerntechniken zunehmend selbstständiger und sie kennen Konfliktlösestrategien.

1.3 Zufriedenheit im Vergleich

Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen schätzen ihre Identifikation mit der Schule sowie deren Ruf in der Öffentlichkeit mit ähnlichen Mittelwerten ein wie bei der letzten Befragung 2017/18. Den tiefsten Wert vergeben sie nach wie vor zur Arbeitsbelastung. Tendenziell gesunken ist ihre Zufriedenheit mit der Schule insgesamt.

Zufriedenheit der Lernenden

Die Lernenden sind, wie schon vor sechs Jahren, mit der Schule insgesamt zufrieden. Sie fühlen sich im Unterricht und an der Schule wohl. Mit den anderen Kindern und mit den Lehrpersonen kommen sie gut aus. Den Aspekt «Gerne zur Schule gehen» bewerten sie sogar besser als damals.

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten sind nach wie vor sehr zufrieden mit der Schule und vergeben zu allen im Vergleich befragten Punkten durchwegs positive Einschätzungen. Sie bestätigen das Wohlbefinden ihrer Kinder und heben das gute Auskommen mit den Lehrpersonen hervor.

2 Entwicklungsziele

Lernzeit und selbstorganisiertes Lernen weiterentwickeln

Herleitung

Die Primar- und die Sekundarschule Zell sind vor rund zwei Jahren mit dem gemeinsamen Entwicklungsvorhaben «Lernzeit statt Hausaufgaben» gestartet. Als Weiterführung wurden anschliessend erste Entwicklungsschritte im selbstorganisierten Lernen aufgebaut. Das vorliegende Ziel soll die Weiterarbeit an diesem Vorhaben unterstützen und als Prozess entlang des Qualitätskreislaufs geplant, verschriftlicht und umgesetzt werden.

Zielformulierung

Bis im Sommer 2027 sind die Lernzeit und das selbstorganisierte Lernen (SOL) an allen Klassen altersgerecht implementiert und über neun Schuljahre hinweg aufbauend gestaltet.

Mögliches Vorgehen

- Rahmenbedingungen für Lernzeit und SOL je Stufe definieren
- Lernende schulen, sich in den offenen Strukturen adäquat zu bewegen und ein entsprechendes Handlungsrepertoire aufzubauen (planen, organisieren, auswählen, reflektieren usw.)
- Umsetzung kontinuierlich im Team diskutieren, überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen

Längerfristiges Vorhaben

Die Schule will die Lernenden zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen motivieren und ihnen das entsprechende Rüstzeug für die Zukunft mitgeben.

Umgang mit herausforderndem Verhalten professionalisieren

Herleitung

Die Lehrpersonen sind zunehmend mit Herausforderungen im Umgang mit auffälligen Verhaltensweisen von Lernenden konfrontiert. Die Schule will darauf mit einem auf mehreren Ebenen koordinierten Entwicklungsvorhaben reagieren. Dies umfasst sowohl die Steuerung der Entwicklungsprozesse als auch eine gezielte Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten für die Lehrpersonen.

Zielformulierung

Bis Ende Schuljahr 2025/26 sind an der Primarschule passende Strukturen aufgebaut und ein Handlungsrepertoire erarbeitet, welches einen angemessenen Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen von Lernenden ermöglicht.

Mögliches Vorgehen

- Situation analysieren und anzugehende Bereiche eruieren
- Daraus Umsetzungsvorhaben priorisieren und etappieren
- Time-In-Angebot aufbauen und intern vernetzen
- Vertieftes Verständnis der Thematik aufbauen
- Gemeinsames Handlungsrepertoire entwickeln (Früherkennung, Konfliktlösung, Unterstützung in Akutsituationen usw.)
- Wirksamkeit überprüfen und Weiterentwicklung planen

Längerfristiges Vorhaben

Die Schule will ein sicheres Lernumfeld bieten und einen wertschätzenden und respektvollen Umgang aller Beteiligten etablieren.